

Weit mehr als Klitschko und Tschernobyl

AUSSTELLUNG UB zeigt Fotoaufnahmen der Kunsthistorikerin Oksana Guizot aus der Ukraine / Vortragsabend am 22. Oktober

GIESSEN (fod). Bei der „Ukraine“ denken die meisten sicherlich zunächst an die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, den Kalten Krieg oder die Boxweltmeister Vitali und Wladimir Klitschko. Doch die ehemalige Sowjetrepublik mit ihren über 45 Millionen Einwohnern und einer Staatsfläche fast doppelt so groß wie Deutschland hat noch weitaus mehr zu bieten. Einen eindrücklichen Überblick vermittelt die in der Universitätsbibliothek (UB) der Justus-Liebig-Universität

(JLU) zu sehende Fotoausstellung „Wanderung durch die Ukraine. Fotografien von Oksana Guizot“. Mehrere Monate lang war die Fotografin mit Bahn, Bus und zu Fuß in ihrem Geburtsland unterwegs und hat den Lebensalltag junger und älterer Landsleute eingefangen. Und so findet der Betrachter auf den großformatigen Bildern absolute Gegensätze: auf der einen Seite eine häufig noch sehr traditionell geprägte Landwirtschaft, die sich in den vergangenen Jahrhunderten

kaum zu verändert haben scheint, auf der anderen das pulsierende moderne Großstadtleben wie vor allem in der Hauptstadt Kiew. Zudem bekommt man den Eindruck, dass die Ukrainer trotz gravierender Probleme wie vielfacher Armut, einer hohen Kriminalitätsrate und Korruption in Politik und Wirtschaft eine große Lebensfreude auszeichnet. Präsentiert wird die bis zum 28. Oktober im Ausstellungsraum der UB gezeigte, schon andernorts zu sehende Fotoschau gemeinsam vom Institut für Osteuropäische Geschichte der JLU und dem Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo).

Begleitend laden beide und die UB zu einem Vortragsabend am Dienstag, 22. Oktober, um 18 Uhr im selben Raum ein. Mit Bezug auf die Fotografien werden zwei Kurzvorträge von den Historikern Nazarii Gutsul und Vadim Aristow gehalten. Sie gehen am Beispiel der „Kiever Rus“ und des Zweiten Weltkriegs auf die aktuellen Tendenzen in der ukrainischen Geschichtsforschung ein. Moderieren wird Prof. Hans-Jürgen Bömelburg vom Institut für Osteuropäische Geschichte.

Fotografin Oksana Guizot, studierte Kunstwissenschaftlerin und derzeit als



Eine häufig noch sehr traditionelle Landwirtschaft und die große Bedeutung des Glaubens sind zwei der hervortretendsten Facetten der Ukraine.

freie Dozentin in der Ukraine und Deutschland tätig, berichtet, dass ihr „diese anstrengende Reise per Bus, mit dem Zug und sehr viel zu Fuß ein wunderschönes und erkenntnisvolles, buntes, poetisches und tragisches Bild meiner Heimat eröffnete. Bis dato konnte ich die wunderschönen Feinheiten, farbintensiven Szenen und die Poetik nicht bewusst wahrnehmen. Doch

durch das fotografische Bild wird die Präsenz und die Kraft der Realität intensiviert festgehalten“. Davon kann man sich nun auch in Gießen überzeugen. Zu sehen ist die eintrittsfreie Fotoschau im Ausstellungsraum im Erdgeschoss zu den üblichen Öffnungszeiten der UB (Otto-Behaghel-Straße 8), Montag bis Samstag von 8.30 bis 23 Uhr (außer an Feiertagen).



Hingucker: Die in der UB zu sehende Fotoausstellung bietet viele interessante Einblicke in den Lebensalltag der Menschen in der Ukraine. Fotos: Docter